



## **Kalle Zander, Einleitung zur AG 3 auf dem 23. West-VGT**

Die AG 3 auf dem West-VGT hat schon beinahe Tradition. Im letzten Jahr hatten wir in der AG 3 gefragt "Wo drückt der Schuh in NRW?" und eine klare Antwort gegeben. Der Schuh drückt dort, wo Betreuungsvereine nicht genug Unterstützung erhalten, um ihre Arbeit zu tun, nämlich ehrenamtliche Betreuer zu unterstützen. Der Schuh drückt dort, wo es keine Strukturen des interdisziplinären Austausches gibt, wo örtliche Arbeitsgemeinschaften fehlen und wo eine überörtliche Arbeitsgemeinschaft noch nicht einmal gegründet ist.

Seit der AG 3 auf dem West-VGT 2009 hat sich Einiges getan. Ein Initiativkreis zur Gründung einer überörtlichen Arbeitsgemeinschaft für das Betreuungswesen in NRW trifft sich regelmäßig. Ihm gehören bisher Vertreter der örtlichen und überörtlichen Betreuungsbehörden, Vertreter der Berufsverbände der Berufsbetreuer, des Fachverbandes VT, des Städte- und Landkreistages an – und nicht zuletzt engagierte Bürgerinnen und Bürger, welche die Interessen der Psychiatriebetroffenen und der ehrenamtlichen Betreuer vertreten.

Die diesjährige AG 3 soll diese Diskussion um die politische Weiterentwicklung der ehrenamtlichen Betreuung in NRW weiterführen. Dazu werden drei good-practice-Beispiele vorgestellt:

Gustav Arnold aus Borken und Uli Görris aus Neuss haben einen Landesverband der ehrenamtlichen BetreuerInnen und VollmachtnehmerInnen gegründet. Bemerkenswert für mich, dass jetzt endlich auch Vollmachtnehmerinnen offiziell eine Rolle spielen.

Alex Bernhard stellt die Unterstützung der ehrenamtlichen Betreuung in anderen Bundesländern am Beispiel Baden-Württemberg vor und verweist vor allem auf eine wichtige Vernetzungsstruktur dieser Unterstützung: die Bundeskonferenz der Betreuungsvereine.

Wo es um Ehrenamt und um Vernetzung geht, darf auch der Klassiker des Ehrenamtes und der Vernetzung nicht fehlen: die Freie Wohlfahrtspflege. Achim Lüdecke stellt die Arbeit der Diakonie Viersen vor, die das interessante Konzept „Ehrenamtler machen Ehrenamtler stark“ praktiziert.

Diese drei Beispiele in der diesjährigen AG 3 sollen unsere konkreten politischen Forderungen verdeutlichen, die wir in unserer Stellungnahme vom 20.01.2010 erhoben haben:

1. Das Landesbetreuungsgesetz NRW enthält bisher noch keine Regelung bezüglich einer überörtlichen Arbeitsgemeinschaft für das Betreuungswesen. Solch eine Regelung streben wir an und werben für Unterstützung in der Fachwelt und Politik.
2. Die Aufgaben der Betreuungsvereine sind im Landesbetreuungsgesetz noch nicht so umschrieben, dass sie auch eine planmäßige Information über Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen vorsehen. Das Landesbetreuungsgesetz soll durch die Nennung dieser Aufgabe ergänzt werden und so auch die finanzielle Förderung dieser Aufgabe durch das Land NRW möglich werden.

Diese Forderungen werden wir am 19. März 2010, also schon in einer Woche, mit Landespolitikern diskutieren. Zu der Veranstaltung hat sich Herr Dr. Robert Orth, Sprecher des Rechtsausschusses des Landtags NRW, Frank Siechau, rechtspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Barbara Steffens für die Landtagsfraktion der Grünen und Wolfgang Schmidt für die CDU Landtagsfraktion angekündigt. Wir laden Sie ein, mit den Abgeordneten zu diskutieren: Freitag, den 19. März 2010, 10-13 Uhr im Haus des CVJM Düsseldorf!